

Johan Egerkrans

Johan Egerkrans (*1978) aus Lidingö bei Stockholm ist ein schwedischer Concept Artist, Illustrator und seit einigen Jahren auch Autor. Er zeichnete von klein auf, wobei ihn besonders Monster und Dinosaurier begeisterten. Seine ersten Aufträge waren Concept Art für Videospiele, mittlerweile illustriert er viele (Kinder)Bücher. 2019 erschienen bei Norstedts in Schweden ► [neue Ausgaben](#) von *Der Herr der Ringe*, *Der Hobbit* und *Silmarillion* mit Coverillustrationen von Egerkrans, von denen zumindest *Der Herr der Ringe* mittlerweile auch auf Englisch verfügbar ist. 2020 hat er eine neue Ausgabe von Astrid Lindgrens ► [Mio, min Mio](#) (dt. *Mio, mein Mio*, Originalausgabe 1954) illustriert.



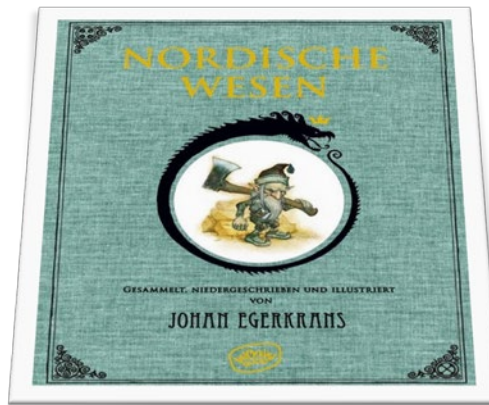
© Sundquist_Ida

In einem ► [Interview](#) sagt Egerkrans: „Det började med livlig fantasi och väldigt mycket mörkrädsla.“ [„Es begann mit einer lebhaften Fantasie und sehr großer Angst vor Dunkelheit.“] Verständlicherweise geht die frühe Faszination für Monster auch mit einer Angst vor diesen einher. Und es gibt wohl nur sehr wenige Kinder, die keine Angst im Dunkeln haben. Das Zeichnen dessen, wovor er Angst hatte, empfand er als therapeutisch und er versucht auf Workshops, diese Tipps an Kinder weiterzugeben. Dabei sind seine Bücher nicht speziell auf Kinder ausgerichtet; vielmehr hat er den Anspruch, populärwissenschaftliche Bücher zu schreiben, die Menschen jeden Alters ansprechen, denn er ist überzeugt davon, dass es keinen Unterschied macht, ob man einem Kind oder einem Erwachsenen etwas erklärt. Als regelmäßiger Konsument von Fachliteratur finde ich diese Einstellung so erfrischend, wie sie wahr ist. Ich weiß nicht, warum manche meinen, Sprache müsste plötzlich kompliziert werden, nur weil man erwachsen ist. In Deutschland gehören die Bücher von Johan Egerkrans, da sie bei WooW Books verlegt werden, irgendwie schon zur Kinderliteratur, aber ich habe mein erstes Buch, *Nordische Götter*, gelesen, ohne dass mir ein einziger Gedanke dazu gekommen wäre, dass es für Kinder gänzlich ungeeignet oder aber eindeutig ein Kinderbuch ist. Weil es einfach keine Rolle spielt. Die Sprache ist einfach, aber scheut nicht vor Fremdwörtern zurück, die oft hinterher erklärt werden. Das gilt für alle Bücher. Ich empfehle sie daher nachdrücklich für Monster- und Dinobegeisterte jeden Alters weiter.

Ich weiß noch, dass mein erster Gedanke beim Durchblättern war: „Das möchte ich mir an die Wand hängen!“ – und das alle paar Seiten. Diesen Wunsch äußerten so gut wie alle, denen ich die Bücher bisher gezeigt habe. Das An-die-Wand-Hängen ist seit 2020 möglich, denn ► [hier](#) kann man (signierte!) Poster in zwei verschiedenen Formaten bestellen – wobei man das aktuelle Angebot immer im Auge behalten muss, da nicht alle Motive beliebig bestellbar sind. Erste Eindrücke der atemberaubenden Illustrationen gibt es außerdem ► [hier](#) und auf [Facebook](#).

Eine besondere Erwähnung, bevor es endlich an die Bücher geht: Wenn ich die Bücher von Johan Egerkrans lese, habe ich nicht das Gefühl, dass ich eine Übersetzung vor mir habe. So etwas bedeutet immer, dass ein übersetzerisches Genie dahintersteckt. Dieses Genie heißt **Maike Dörries** (*1966) und

übersetzt seit über 30 Jahren Literatur aus dem Dänischen, Norwegischen und Schwedischen. 2017 wurde ihr der 12. Übersetzerpreis von NORLA (Norwegian Literature Abroad) verliehen. Sie übersetzte bereits rund 200 Bücher, u.a. die *Doktor Proktor*-Kinderbücher von Jo Nesbø, der eher als Krimiautor bekannt sein dürfte, sowie Bücher von Sven Nordqvist und Stina Wirsén. Auch bei den Büchern von Johan Egerkrans leistet sie hervorragende Arbeit.



Nordische Wesen

☆☆☆☆☆

a.d. Schwedischen von Maike Dörries

WooW Books 2019 · 128 S. · 24.00 · ab 10 · 978-3-96177-041-0

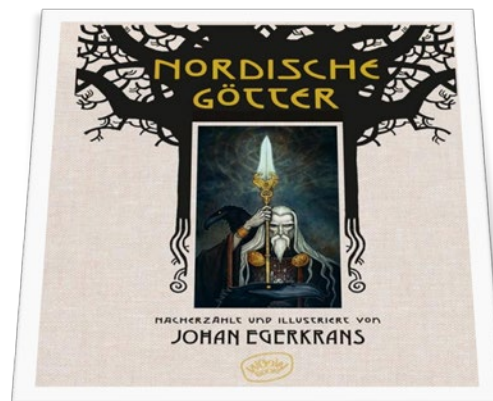
Wenn man sich nur tief genug in die Wildnis begibt und alle Zeichen von Zivilisation hinter sich lässt – was manchmal schneller gelingen kann, als man denkt –, dann meint man zuweilen beinahe die Präsenz von etwas anderem, Kleinem zu spüren, etwas, das immer am Rande der Wahrnehmung existiert, aber doch im Verborgenen bleibt, etwas, woran man eigentlich nicht mehr glaubt – und doch...

Wer dieses Gefühl kennt, wird erfreut sein, es mit diesem genial illustrierten Buch noch weiter entfachen zu können. Spekulationen darüber, was noch alles außerhalb unserer „normalen“ Welt existieren *könnte*, haben nie aufgehört Menschen zu faszinieren, so aufgeklärt wir heute auch sein wollen. Ich selbst kenne Erzählungen von Bekannten, die mit absoluter Überzeugung von Begegnungen mit einem *Domovoj* berichten, einer Art slavischen Wichtel. In *Nordische Wesen* lernen wir allerlei Helfergeister, Gestaltwandler, Totenwesen und Ungeheuer kennen und dabei macht gerade die Ambiguität aus Realität und Fiktion den Reiz der Texte aus. Die Ambiguität betrifft auch die Einstellung der Wesen zu den Menschen. Denn einige von ihnen sind „nicht grundsätzlich gut oder böse, sondern oft einfach launisch“ (S. 10).

Wer schon mal Bücher über skandinavische Mythologie und Sagen gelesen hat, kennt die Illustrationen von John Bauer, selbst wenn der Name des Künstlers einem vielleicht zunächst nichts sagt. Im Interview unten erwähnt der Autor außerdem das Buch *Faeries* (1978) von Brian Froud und Alan Lee. Beide Einflüsse sind besonders in diesem Buch deutlich spürbar. In diesem Band begeistern mich besonders die schlichten Bleistiftskizzen und ihre Integration in die „vollständig“ colorierten Illustrationen, wobei „schlicht“ angesichts dieser Perfektion ein sehr unpassendes Wort ist. In einer eleganten altmodischen Kursivschrift werden besondere Zitate aus den begleitenden Texten in die Bilder integriert.

Die Texte vereinen die besten Eigenschaften in sich: Sie sind lehrreich *und* unterhaltsam. Hin und wieder gibt es eine alte Geschichte, die einen manchmal dazu bringt, laut loszulachen. Bei den allgemeinen Beschreibungen der Wesen fehlen auch kleine Details zur Begriffsgeschichte nicht. Ein echter Augenöffner für mich war z.B., dass das englische Wort *fairy* ‚Fee‘ ursprünglich den Ort bezeichnete, an dem die Zauberwesen lebten, und noch nicht die Wesen an sich. Das spanische Wort für Fee ist allerdings nicht *fada* (S. 9), sondern *hada* mit der regelmäßigen Lautentwicklung *f>h*. In den nahe verwandten Sprachen Portugiesisch, Galicisch und Katalanisch ist das *f* noch erhalten. Das Buch schließt mit einer Literaturliste aus knapp 30 Titeln, von denen die überwältigende Mehrheit allerdings auf Schwedisch ist. Es sind nur wenige englische Bücher dabei und nur ein deutsches.

Nordische Wesen ist das erste Buch, das Johan Egerkrans nicht nur illustriert, sondern auch selbst geschrieben hat. Offenbar ist es auf dem (deutschen) Buchmarkt mit ordentlich Wumms eingeschlagen und hat das Publikum nachhaltig beeindruckt. Aus dem Verlag (Interview siehe unten) haben alle Gefragten angegeben, dass sie – wenn auch nur auf Drängen hin – dieses Buch den anderen vorziehen würden. Es könnte daran liegen, dass es das erste Buch dieser Art war. Bei mir allerdings war *Nordische Wesen* das dritte Buch, das ich zu Gesicht bekam, und obwohl mich Untote viel mehr faszinieren, betrachte ich doch die Wesen als Juwel dieser traumhaft schönen Sammlung. Dieses Buch hat übrigens ein Horror-Rollenspiel inspiriert, zu dem Egerkrans auch neue Illustrationen beitrug: *Vaesens: Nordic Horror Roleplaying* (von Nils Hintze) ist ein äußerst erfolgreiches ► [Kickstarter-Projekt](#), das in nur 13 Minuten vollständig finanziert wurde (7)ⁱ. Es spielt in einem alternativen Skandinavien im 19. Jahrhundert, in einer Welt, in der die nordischen Wesen definitiv real sind, auch wenn sie von den meisten Menschen nicht wahrgenommen werden – vom Spieler aber schon. Ein Geheimtipp für Fans von Rollenspielen!



Nordische Götter



a.d. Schwedischen von Maike Dörries

WooW Books 2019 · 160 S. · 24.00 · ab 12 · 978-3-96177-048-9

Diese Einführung in die nordische Götterwelt enthält die wichtigsten Mythen um Odin und Co, nacherzählt und illustriert von Johan Egerkrans. Das Buch macht dem Namen des Verlags, WooW Books, wirklich alle Ehre, denn vom ersten Blick darauf und hinein an kommt man aus dem Staunen nicht

mehr raus. Die Bilder sind schlichtweg atemberaubend, die besten Illustrationen, die ich je bei Mythen gesehen habe. Sie fangen einerseits den altherwürdigen Charakter der Geschichten ein, andererseits wirken sie auch frisch und modern. Der Stil erinnert ein wenig an Comics, ist aber noch viel, viel mehr. Teilweise handelt es sich „nur“ um Bleistiftzeichnungen, die aber dadurch nicht weniger eindrucksvoll sind, teilweise nehmen die Bilder eine ganze Seite ein. Scharfe Kanten machen vor allem die Gesichter der Götter zu wahren Augenweiden. Meine Highlights sind einmal die doppelseitige Darstellung von Ragnarök, einmal die Darstellung der Asen und Wanen an den Rändern einiger Seiten, grimmig dreinschauend im Profil, je vier untereinander. An ihren kantigen Gesichtern kann ich mich gar nicht sattsehen. Die düstere und harte Interpretation der Mythen und Protagonisten treffen genau meinen Geschmack. Bei einigen der Bilder wünschte ich, man könnte sie als Drucke zum Aufhängen kaufen.

Inhaltlich beginnt das Buch – natürlich – am Anfang, bei der Schöpfung der Welt nach nordischer Vorstellung. Dann wird das Pantheon vorgestellt, nacheinander erzählt der Autor z.B. von Thor, Freya, Loki und anderen, weniger bekannten Göttern. Es folgt das Kapitel über Riesen und andere Wesen und Ungeheuer der nordischen Welt wie Zwerge und die Midgardschlange. Das Buch schließt mit Ragnarök und einem Ausblick auf die neue Welt danach.

Zum Schluss gibt es ein Glossar und Literaturtipps für alle, die sich tiefergehend informieren wollen. Die wichtigsten Quellen sind natürlich die beiden *Eddas*, die ausreichend vorgestellt werden. Der Autor gibt an, dass er recht nahe am Original von Snorri Sturluson bleiben konnte, da dessen Erzählung „leicht zugänglich und überzeugend und nicht zuletzt entwaffnend burlesk und humorvoll“ ist. Er zeigt damit, dass eine Modernisierung des Humors in den Mythen gar nicht notwendig ist, um unterhaltsam zu sein. Die weiteren Literaturtipps beziehen sich leider fast alle auf schwedische Bücher, einige wenige auf englische – damit können vielleicht auch deutsche Leser etwas anfangen. Hier hätte der Verlag vielleicht noch einige weitere Literaturtipps für deutsche Leser bereitstellen können.

Verglichen mit anderen Büchern über die nordische Mythologie ist dieses Buch zwar deutlich dünner und enthält schon aufgrund der Masse an Bildern weniger Geschichten, dennoch ist es mein Lieblingsbuch und hat einen ganz besonderen Platz in meinem Bücherregal bekommen, denn gerade die Illustrationen sind seine Stärke. Unbedingte Kaufempfehlung und z.B. auch eine fantastische Geschenkidee, wenn man beeindrucken möchte.

Für alle, die ihren inneren Egerkrans channeln wollen, gibt es die Malbücher *Sketches from Vaesen* und *Sketches from Norse Gods*.





Die Untoten



a.d. Schwedischen von Maike Dörries

WooW Books 2020 · 128S. · 24.00 · ab 12 · 978-3-96177-058-8

Johan Egerkrans' atemberaubenden Illustrationsstil, der auf einzigartige Weise gleichzeitig altmodisch und modern wirkt, kann man auch in diesem wie schon die anderen beiden Bände in Leinen gebundenen Band bestaunen, in dem es um Mythologien überall auf der Welt rund um Untote geht. Die Angst vor Untoten ist überall auf der Welt verbreitet – entsprechend vielfältig sind die Mythen, wobei diese auch erstaunlich viele Gemeinsamkeiten haben. Die große Bedeutung von Blut als Lebenselixier zieht sich z.B. – wenig überraschend – quer durch alle Kulturen. Nach allgemeineren Informationen dazu, wie man nach Ansicht der diversen Mythologien ein Untoter werden kann, woran man Untote erkennt und wie man sich am besten vor ihnen schützt (man weiß ja nie!), werden, sortiert nach Kontinenten, 41 untote Kreaturen vorgestellt, eine gruseliger als die andere.

Egerkrans beginnt ganz klassisch mit dem Vampir, speziell mit Graf Dracula, einer Figur aus einem Roman von Bram Stoker. Der Vampir hat mittlerweile ein Eigenleben entwickelt und gar eine eigene Nische im Romantasy-Genre eingenommen. Der Autor erzählt hier aber von den Ursprüngen dieser Figur in vielen verschiedenen, vor allem slawischen Ländern Mittel- und Osteuropas. Dabei deckt er auch Gemeinsamkeiten auf, die aufgrund der sehr unterschiedlichen Gestalt der Untoten nicht sofort ins Auge springen. Innerhalb Europas springt er etwas ungeordnet von Rumänien nach Griechenland, auf den Balkan, wieder nach Griechenland, nach Deutschland, erneut nach Griechenland usw. Was mir aber gefällt, ist, dass über die Hälfte der Einträge keine Kreaturen aus Europa sind. Dabei entfallen fünf Einträge auf Afrika und den Nahen Osten, neun Kreaturen stammen aus Nord- und Südamerika und ebenfalls neun aus Asien und Ozeanien (dabei allerdings ganze drei aus Japan). Alles in allem ist die Auswahl gelungen und hier können sicher alle noch einiges über Untote lernen, selbst wenn sie sich schon ein bisschen auskennen.

Obwohl die Texte relativ kurz sind und auch viel Platz frei bleibt, kommen einem die Seiten nicht leer vor. Die Beschränkung auf das Wesentliche sorgt hingegen dafür, dass den fantastischen Illustrationen nicht die Schau gestohlen wird. Dennoch finde ich es total spannend zu lesen, wie Egerkrans die Herkunft der Bezeichnungen der verschiedenen Untoten erklärt und so z.B. demonstriert, wie Vampire und

Werwölfe verbunden sind und die Vorstellungen von diesen beiden Kreaturen z.T. miteinander vermischt worden sind. Manchmal ist die Begriffsgeschichte nicht ganz klar; auch darauf weist er hin, ohne sich in wilden Spekulationen zu verlieren. Meist gibt er die Namen in Singular und Plural und mit lautlichen Nebenformen an, aber teilweise steht nicht dabei, aus welcher Sprache sie stammen, z.B. beim Vâcolac (S. 34). In dem Eintrag davor ging es zwar schon um Rumänien und später im Text ist auch von rumänischen Bauern die Rede, aber eine explizite Benennung der Sprache wäre eindeutiger gewesen.

An dieser Stelle möchte ich zwei kleine Bemerkungen bzw. Korrekturen anbringen. Beim aztekischen Cihuateotl (S. 96) wird der Plural Cihuateteo fälschlicherweise auch als Singularform behandelt, auf der einleitenden Seite zu Amerika (S. 81) steht es dagegen richtig. Einmal bin ich außerdem über die Übersetzung gestolpert: „[...] dann muss der Körper des Monsters zerstückelt und komplett verbrannt werden, um zu verhindern, dass der Virus sich ausbreitet“ (S. 82). Der Begriff „Virus“ ist in diesem Kontext unglücklich gewählt; er klingt zu wissenschaftlich und ist damit irreführend, denn er impliziert eine medizinische Erklärung der Entstehung der betreffenden Kreatur. Dabei ist es sicher nicht Ziel dieser Passage, darüber Auskunft zu geben. Was das schwedische Original für ein Wort wählt, weiß ich nicht, aber in der englischen Ausgabe steht an dieser Stelle „infection“, was allgemeiner formuliert und treffender ist. Nachdem ich nun sehr pingelig auf diesem einen Fehler herumgeritten bin, möchte ich aber allgemein hervorheben, wie gut die Übersetzung von Maike Dörries gelungen ist und das obwohl sie sicher vom Vokabular her nicht leicht war.

Ein abschließender Hinweis, damit niemand enttäuscht ist: Man sollte hier keine wissenschaftliche, differenzierte Abhandlung erwarten, denn trotz aller interessanten und gut recherchierten Texte stehen doch die genialen Illustrationen im Vordergrund. Immerhin gibt es aber eine Doppelseite mit Literaturtipps, einige auf Schwedisch, ein Großteil aber auf Englisch. Mit 24 Euro ist dieses Buch nicht ganz günstig, aber in meinen Augen jeden Euro wert. Wer sich von diesen Illustrationen nicht den Atem rauben lässt, hat vermutlich keine Seele. *Die Untoten* ist nicht ausschließlich ein Kinder-/Jugendbuch, aber die Texte sind trotz der gruseligen und teilweise blutigen Thematik doch so formuliert, dass ich das Buch auch interessierten Kindern ab 12 empfehlen würde.



Dinosaurier und andere Wesen der Urzeit

☆☆☆☆(☆)

a.d. Schwedischen von Maike Dörries

WooW Books 2020 · 128S. · 20.00 · ab 10 · 978-3-96177-056-4

In diesem Buch geht es nun in eine völlig andere Richtung – und dann wieder auch nicht, wenn man „Monster“ statt „Mythen“ als vereinendes Element nehmen möchte, denn Dinosaurier gehen locker als Monster durch. Andererseits haben Dinosaurierknochen schon immer die Fantasie von Menschen angeregt und sich in vielen Mythen niedergeschlagen. Anstelle des Leineneinbandes, den man von den anderen Büchern kennt, hat dieser Band eine geniale Lederprägung, die an Dinosaurierhaut erinnert. Er fasst zwei Bücher zusammen, die auf Schwedisch einzeln erschienen sind, *Alla tiders dinosaurier* und *Flugödlor och havsmonster* (beide 2017). Deswegen findet man ab S. 73 mit einer eigenen Titelseite den Teil „Flugechsen, Fischechsen und alles dazwischen“. Bei diesen handelt es sich lediglich um „Schein-Dinosaurier“, da sie biologisch nicht ganz zu derselben Gruppe gerechnet werden. Insgesamt werden in diesem Buch 25 Dinosaurier, 17 Meeresreptilien und 10 Flugechsen vorgestellt.

Wir starten mit der Frage „Was ist ein Dinosaurier?“ Diese wird begleitet von einer Illustration, die die in Folge vorgestellten Dinos in Bezug auf ihre Größe in ein Verhältnis zueinander stellt, sodass man sehen kann, dass es sie in allen möglichen Größen von winzig klein bis wahrhaft gigantisch gegeben hat. Das ist nur logisch, schließlich lebten sie in den unterschiedlichsten Lebensräumen. Es folgt ein Stammbaum der Dinosaurier, ihre Aufteilung in unterschiedliche Gruppen und offene Forschungsfragen. Sehr nützlich ist der Überblick über die Erdzeitalter mit damaliger Position der Landmassen.

Bei den einzelnen Einträgen der Tiere geht Johan Egerkrans weitgehend chronologisch vor. Jeder Eintrag enthält ein Bild, meist in der gleichen Position und Größe zwischen Überschrift und Steckbrief. Letzterer enthält die Bedeutung des Namens, den biologischen Namen der Art sowie Zeit und Ort der Verbreitung. Auf der anderen Seite findet man dann Länge und Gewicht (letzteres nur im Fall der Dinosaurier im ersten Teil des Buches) sowie eine Abbildung des Tieres in Relation zu einem Mädchen und einer erwachsenen Frau. Wie schon bei den anderen Büchern stehen auch hier die Illustrationen im Vordergrund und ich finde es beeindruckend, wie man mit so wenig Text so klare Verhältnisse schaffen und so viel Nützliches vermitteln kann. Vielleicht bleibt gerade dadurch, dass man nicht mit unzähligen Details überhäuft wird, mehr von den Kerninformationen wirklich hängen.

Wer sich ein bisschen auskennt, weiß, dass auch Dinosaurier eine unglaubliche Vielfalt bieten, sodass man nicht befürchten muss, dass die Illustrationen langweilig werden. Zusätzlich werden sie immer in einem bestimmten Kontext dargestellt, manchmal mit Beutetieren – oder als Beutetier, manchmal einfach in der Natur. Und obwohl man hier nichts Nordisches und nichts Mythologisches vorfindet, reicht ein Blick auf den Stil und man sieht „Das ist ein Egerkrans!“ Der Spagat zwischen Tradition (wie bei klassischen Illustratoren von Paläontologie wie Charles R. Knight und Zdeněk Burian) und humorvollerem Stil (wie bei Peter de Sève, der z.B. die *Ice Age*-Filme illustriert hat) setzt sich hier fort, wie Egerkrans selbst auf seinem ► [Blog](#) schreibt. Die Tiere werden stilisiert dargestellt, haben aber alle realistischen Features wie Federkleid oder Borsten oder Schuppen.

Die Erdzeitalter schlagen sich in der Farbwahl nieder. In der Trias war es z.B. sehr heiß, entsprechend werden viele warme Töne verwendet. Der humorvolle Erzählstil ist etwas, das mir an den anderen Büchern sehr gefallen hat. Hier zeigt sich der Humor auf eine ganz subtile Weise auch in den Abbildungen. Ich habe lange überlegt, was an den Dinosauriern und Echsen von Johan Egerkrans so besonders ist und dann fiel es mir irgendwann auf: Die Tiere haben alle Mimik, ohne dabei ins Comichafte abzugleiten. Sie haben einen Charakter und es ist nicht schwer, sich eine Geschichte zu der abgebildeten Szene auszudenken, ihre Gedanken nachzuvollziehen. Einziger Kritikpunkt: Ich hätte mir mehr



ganzseitige Abbildungen gewünscht, da ich auf Dauer das Weiß der Seiten, wenn es auch kein kaltes Weiß ist, als etwas leer empfunden habe. Dieses Gefühl hatte ich bei den anderen Büchern nicht.

Ein weiterer kleiner Kritikpunkt ist, dass das Buch leider zu viele Flüchtigkeitsfehler enthält. Auf S. 7 fehlt z.B. bei „Ornithischia“ das h, auf S. 6 im Stammbaum ist es richtig. Die obere Bildbeschriftung auf S. 13, „Die Erde im Trias“, sollte eigentlich „Die Erde in der Trias“ lauten. Auf S. 20 sind die Azhdarchiden versehentlich zu den „Azharchiden“ geworden. Die Fehler sind in seltenen Fällen auch sinnverändernd, z.B. auf S. 18: „In der Kreidezeit teilten die Landmassen Laurasien und Gondwana sich nicht weiter auf.“ Gemeint sein muss „noch weiter“, denn: „Die Welt, wie wir sie heute kennen, begann allmählich Form anzunehmen.“, was auch auf der Karte deutlich zu sehen ist. Die Landmassen driften auseinander, sie bleiben nicht zusammen. Auf S. 49 kann die Längenangabe von vier Metern beim Spinosaurus auch schlicht nicht stimmen. Ich vermute, dass hier vielleicht vierzehn gemeint war. Schließlich fehlt in diesem Buch auch gänzlich eine Bibliografie. Literatur über Dinosaurier ist natürlich sehr vielfältig und da macht es vermutlich noch weniger Sinn als bei den anderen Büchern, deutschen Lesern schwedische Literatur nahezulegen (sofern das schwedische Original überhaupt Literaturempfehlungen enthielt). Trotzdem finde ich das gänzliche Fehlen schade.

Dieses Buch ist vermutlich eine Enttäuschung, wenn man es als Lexikon kauft und möglichst umfassend informiert werden möchte. Ich verorte es zwischen Lexikon und Kunstband. Wie schon die anderen Bücher ist es vor allem ein optischer Schatz. Im April erscheint bereits der neue Dinosaurier-Band, *Herrscher der Urzeit: Die Geschichte der Tyrannosaurier und Ceratopsier*, natürlich bei WooW Books. Hurra!

Interview mit Johan Egerkrans

NK: Did you ever consider a different career path than being an illustrator and author?

JE: Yes, I certainly did. Growing up I didn't really think there was a huge market for monster-painters, so I pondered several alternative careers (turns out I was wrong luckily). Early on I was really into science and I think my first dream job was to be a cave explorer – I was about five or six, so that age when most boys wanted to be engine drivers or policemen. But no, I wanted to find strange blind creatures and cathedral-like grottoes. Then I saw an extremely claustrophobic documentary about cave-diving which, let's just say, turned me off a bit. After that it was paleontologist for a few years.

When I eventually went to the university it wasn't art school, but rather business school at Lund University. I actually have the equivalent of a master's degree in marketing. Luckily, I got a job as a concept artist for a computer games company while doing my studies so that saved me from a life of doing soap commercials.

NK: Apart from the obvious choice – Tolkien – do you have any favourite authors? What are the literary influences on your works?

JE: In all honesty, I'm not quite sure Tolkien is my favourite author. Tolkien created something fantastic and everlasting with his world, but I do find much of his work just a tiny bit overserious. I vividly remember trying to read *The Silmarillion* at the age of eleven or twelve and managing



to finish it only out pure spite... That said I absolutely adore *The Hobbit* and have of course read *LOTR* a number of times.

It's really hard to settle on one author, but if I had to make the choice, I suppose Douglas Adams is the one who's been most formative for me. I must have read *The Hitchhiker's Guide to the Galaxy* at least eight times. Lewis Carroll and Tove Jansson (of *Alice in Wonderland/Moomin – fame*) were really important when growing up as well.

NK: Would you ever consider writing a book without illustrating it or do you still consider yourself primarily an illustrator?

JE: Definitely the latter. I'm primarily writing to "illustrate my illustrations" if that makes any sense. The images always come first, and the text is there to give them a context – not the other way around.

NK: As someone who knows little about illustrating, I find it fascinating how you manage to combine pencil drawings and fully illustrated artworks without the pencil drawings looking simply unfinished. How different is the drawing process between these two kinds of styles?

JE: The difference is mainly that the pencil drawings are left uncoloured. Before I take them into photoshop that's what the line art for the paintings look like. So simply put, I just skip that step sometimes if I feel the pencil drawing stands on its own.

NK: How do you overcome creative block?

JE: Wow. That's a really good question. In some ways you don't - you just push through it and just keep working until something useful comes out. If you sit around and wait for inspiration, you're never going to get anything done. I personally try to view my work as a 9–5 job. You go to the office, sit down and draw every day, and then you go home and have dinner or something. You have to compartmentalise work and free time and allow your brain to take a break.

NK: Which mythology (apart from Norse mythology) do you find most interesting?

JE: The Norse myths are my favourites beyond doubt. There's a dreamlike quality to them and the hardboiled tone mixed with bouts of burlesque humour really speak to me. Aside from those, the classical Greek myths are just so prevalent they're hard to ignore as a European. They permeate our languages with words like "narcissistic" (from Narcissus), "music" (from the Muses), "phobia" (from Phobos, the god of fear) and so on. Even the name of this continent comes from the Greek myths – they're part of our collective consciousness.

As many Swedes are, I'm a bit of an anglophile, and I've always felt a connection to the Brits. While I speak a little German, English is the only other language I'm really fluent in. So perhaps it's hardly surprising I feel drawn to the folklore and old Celtic myths of the British Isles. They feel close somehow. Perhaps it's because many works of fantasy that I grew up with borrow heavily from Celtic and Arthurian tales – films like John Boorman's *Excalibur*, 2000AD comics like Pat Mills' *Slaine* and Brian Froud and Alan Lee's book *Faeries* all have had an immense impact on me. The emerald oak forests of the Britain of Myth will always be close to my heart.

NK: Is there a genre that you haven't worked on before but would very much like to?



JE: These last ten years almost everything I've done has been fantasy or mythical in nature. It'd be nice to take a break from faeries, swords and dragons and draw weird aliens, ray-guns and spaceships instead. That said, I have dabbled in sci-fi over the years, so it's not as if I've never worked with it. I honestly can't think of genre I've never worked on that I'd be interested in.

NK: Is there a particular *vaesen* or undead creature or dinosaur that was just doing everything it could to not be illustrated? Did you struggle with one or some of the illustrations in the books?

JE: As many paleoartists (people who illustrate extinct fauna and flora) would testify, ankylosaurs are a royal pain to draw. Ankylosaurs, for those who don't know, are the armoured dinosaurs who looked like a mix between a turtle and a battle tank with a huge mace at the end of the tail. Their geometry is really tricky to get right with rows of spikes sticking out in every direction and a very strange counterintuitive anatomy. Many illustrators avoid them if possible, and there's a reason they don't pop up very often in my books. They are beyond doubt fascinating creatures, but just awful when you're the one who has to draw the damn things.

NK: I know that another book on dinosaurs, *Triceratops och andra horndinosaurier*, just came out and I also read that you are working on a book about dragons. Can you tell us anything about projects further in the future? Can we expect more books on paleontology? What other topics would you like to explore? Other mythologies? Cryptids? (Totally not begging...)

JE: Yep. I'll be working on dragons the coming year and after that we'll see what happens. I've got a list of possible future projects which is continuously growing, but I really can't be more specific than that. Well -- I can confirm that Greek myths and Cryptozoology/Cryptids are on that list, but that doesn't mean you'll see a book on those subjects any time soon.

NK: And of course, I've saved the most important questions for the end: Which *vaesen* would you least want to meet in the forest?

JE: I would not like to be disemboweled by the razorbacked Gloson that's for sure. But child-ghosts terrify me at a deep, existential level so I guess I have to say the Myling.

NK: Team Æsir or Team Vanir?

JE: Team Norns. They're mightier than the gods.

NK: If you had to become an undead being, which one would you pick?

JE: In Swedish folklore, exceptionally greedy people turn into dragons when they die. So I guess they could be considered undead of sorts.

Being a dragon sounds pretty awesome – problem is, I'm not a very greedy person, so I have to work on that.

NK: Which dinosaur is best for riding into battle?

JE: In reality probably one of the armour-plated titanosaurs. Yes – there were giant sauropods with osteoderm armour. I don't think anything would have stood up to one of those. However, as someone who grew up with *Dino-Riders*, it's hard to beat the sheer awesomeness of riding a laser gun toting T-rex, so in the end I think I'll go with that classic. Clichéd as it may be.

Interview mit Woow Books

Jan Weitendorf von Hacht, Geschäftsführer (JWvH)

Neele Bösche, Programmleitung (NB)

Heike Kortylak, Herstellung (HK)

NK: Wie wurden Sie auf die Bücher von Johan Egerkrans aufmerksam?

JWvH: Auf die Bücher wurde ich aufmerksam, als ich unseren Lizenzpartner Norstedts förlag auf der Frankfurter Buchmesse besucht habe. Die Bücher standen dort im Regal und waren bisher noch von keinem Verlag wirklich in Erwägung gezogen worden.

Mir war auf den ersten Blick klar, dass Johan ein sehr begabter Künstler ist und ich habe die Bücher sofort bestellt und angekündigt, dass wir sie in unserem Programm machen werden. Dann war nur die Frage wo – entweder bei Arctis oder bei WooW Books, da sie altersgemäß nicht einfach eingeordnet werden konnten. Beide Verlage haben nicht sofort „hier“ gerufen, aber WooW Books war mutiger und Arctis hätte die Bücher im Nachhinein doch gerne auch im Programm gehabt.

NK: Wurden Anpassungen gegenüber den Originalausgaben vorgenommen? Stammen z.B. die deutschen Titel in den Literaturlisten hinten vom Autor oder wurden sie von Ihnen hinzugefügt?

NB: Genau, die Literaturliste haben wir angepasst: Wir haben recherchiert, welche der Bücher, die Johan Egerkrans verwendet hat, auf Deutsch erschienen sind. Ansonsten haben wir die Literaturliste aber eins zu eins übernommen.

Im Allgemeinen haben wir die schwedischen Originalausgaben vollständig übernommen, also sowohl die Texte als auch die Innenillustrationen und die Einbandgestaltung. Einzige Ausnahme: unsere beiden Dinosaurierbücher. Hier haben wir jeweils zwei schwedische Dinosaurierbände zu einem Sammelband zusammengefasst und für die Sammelbände auch neue Umschläge gestaltet.

NK: Gibt es Pläne, auch das Bilderbuch für Kinder (*Första urtidsboken*) in Deutschland rauszubringen?

NN: Hier kann ich Ihnen leider kein richtiges Statement geben. Momentan haben wir keine Pläne in der Richtung, vor allem, weil die Zielgruppe etwas „kleiner“ ist als normalerweise bei WooW Books. Prinzipiell haben wir aber immer an allen Büchern von Johan Egerkrans Interesse.

NK: Welches der vier erschienenen Bücher hatte bisher in Deutschland den größten Erfolg?

NB: Am erfolgreichsten sind die *Nordischen Wesen*, dicht gefolgt von den *Nordischen Göttern*.

NK: Welches ist Ihr persönlicher Favorit?

JWvH: Mein persönlicher Favorit ist *Nordische Wesen*, weil es unser erster Titel war, auf den ich mich naturgemäß am meisten gefreut habe und weil er die größte Bandbreite der skurrilsten Figuren darstellt. Aber irgendwie faszinieren mich alle Bücher nach wie vor und ich freue mich auch

sehr über die Dinosaurierbücher, die viel erzählerischer über die Welt der Dinosaurier berichten, als es die typischen Sachbücher tun und damit um einiges lesbarer sind.“

NB: Mein persönlicher Favorit ist das Buch *Nordische Wesen*. In diesem Band stellt Johan Egerkrans alle Wesen des skandinavischen Volksglaubens vor. Besonders spannend ist, wie eng der Volksglaube mit der Natur des Nordens verbunden ist: Es gibt Riesen, die an große Felsen erinnern, Wassernixen, die in Bächen wohnen, Waldwichtel und noch viele, viele mehr.

HK: An den Büchern von Johan Egerkrans gab es für mich als großen Fan von Fantasy-Literatur und der nordischen Mythologie natürlich keinen Weg vorbei.

Er fängt mit seinen Illustrationen die Stimmung dieser Welten auf eine unglaublich stimmungsvolle Art ein. An der Existenz so mancher Wesen kann man einfach nicht mehr zweifeln, wenn man die Illustrationen gesehen hat!

Jedoch sind Johan Egerkrans' Bücher für mich nicht nur thematisch und optisch ein persönliches Highlight gewesen: Für mich als Verlagsherstellerin war auch die Produktion der Titel eine spannende und neue berufliche Herausforderung.

Dabei hatte jeder Band seine eigenen Tücken und Besonderheiten. Einen Lieblingsband zu bestimmen fällt mir daher unglaublich schwer. Wenn ich einen auswählen müsste, würde ich wohl *Nordische Wesen* wählen. Sie waren der erste Band, den ich betreut habe – die Zusammenarbeit mit Lektorat und Druckerei an diesem Buch hat unglaublich viel Freude gemacht. Und auch so manches graue Haar gekostet, aber auch das gehört zu einem einmaligen Buch dazu!

Aber auch der Band *Dinosaurier und andere Wesen der Urzeit* gehört zu meinen absoluten Favoriten. Nicht zuletzt, weil Johan Egerkrans hier noch einmal eine ganz andere Farbwelt zeigt. Und auch die Arbeit mit dem besonderen Einbandmaterial in „Dinohautoptik“ war eine neue, spannende Erfahrung.“

*Wir bedanken uns ganz herzlich für die Zeit und die ausführlichen Antworten
und besonders für die fantastischen Bücher!*

*We would like to thank all involved for your time, the detailed answers
and especially for the fantastic books!*